

Böötler lassen beim «Gleis 21» die Luft raus

Am Wochenende wurde beim Kulturbetrieb eine Abpumpstation für Gummiböötler in Betrieb genommen. Der Quartierverein Altberg zeigt sich überrascht und findet, die Abpump-Aktion sei zu laut.

Hans-Caspar Kellenberger

Am Wochenende herrschte im Hinterhof des Kulturbetriebs «Gleis 21» im Dietiker Altbergquartier reger Betrieb: Limmatböötler, die auf der Nötzliwiese ausgewässert hatten, liessen hier die Luft aus ihren Gummibooten. Dafür wurde eigens eine Abpumpstation zur Verfügung gestellt. Die Station wurde im Rahmen eines Pilotprojekts aufgestellt und am Freitag das erste Mal ausprobiert. Das Angebot scheint bei den Flusskapitänen beliebt zu sein, wie die rege Nutzung am Wochenende zeigte.

Dietikon hat jetzt also eine Abpumpstation für Gummiböötli. Für wie lange, bleibt vorerst aber unklar. Die Station wurde offenbar im Rahmen eines Pilotprojekts aufgestellt. Auf Anfrage der «Limmattaler Zeitung» wollte der Betreiber des «Gleis 21» keine Auskunft zur neuen Abpumpstation geben. Die Stadt hatte indessen bereits Plakate zur Information aufgestellt. Das Angebot beim «Gleis 21» gilt jeweils von Freitag bis Sonntag. Die Plakate tragen das Logo der Stadt Dietikon, der farbige Hintergrund erinnert an Plakate der «Regionale 2025». «Es ist gut wenn das Gleis 21 so etwas anbietet», sagt Peter Wolf, Geschäftsleiter der



Die Infoplakate, die auf die Abpumpstation für die Gummiböötler hinweisen, stehen momentan im Hinterhof des Gleis 21.

Bild: hck

«Regionale 2025». Denn es könne so zur Entlastung der Nötzliwiese beitragen.

Das Pilotprojekt wird vorerst fortgeführt

Der Sicherheitsvorsteher der Stadt Dietikon, Heinz Illi (EVP), will den Pilotversuch mit dem

Gleis 21 in den kommenden Wochen weiterführen. «So sind die Wege frei und die Nötzliwiese nicht überlastet», sagt Illi.

Er weist zudem darauf hin, dass begleitende Sicherheitsmassnahmen umgesetzt worden sind, um die Situation bei der Nötzliwiese zu entspannen.

«Dafür hat die Stadt einen Sicherheitsdienst eingestellt, der dafür sorgt, dass die Nachtruhe auf der Nötzliwiese eingehalten und dort auch nicht grilliert wird», sagt Illi.

Der Quartierverein Altberg wurde von der Abpumpstation überrascht. «Der Quartier-

«Die Abpumpstation löst die Probleme im Altberg-Quartier am Ende nicht.»

entlasten, hält sich im Altbergquartier in Grenzen. «Das ist zwar ein Versuch, leider ist die Abpumpanlage aber sehr laut und auf der Seite in Richtung des Quartiers, wo die Leute wohnen», so Frieden.

Der Suchverkehr bleibt ein heisses Eisen

«Die Abpumpstation löst die Probleme im Altbergquartier am Ende nicht», sagt die Präsidentin. Denn neben dem nun hohen Lärmpegel direkt gegenüber der Wohnhäuser, werde auch das Problem mit dem Suchverkehr im Quartier nicht gelöst. «Die Leute werden vielfach mit dem Auto vom Böötlen abgeholt. Die Autos stehen hier dann einfach auf der Strasse», sagt Frieden.

Die jährlich steigende Anzahl Gummiboot-Touristen, die auf der Nötzliwiese auswässern, führt immer wieder zu Konflikten zwischen Böötlern und Anwohnern im angrenzenden Altbergquartier. Abfallberge, Lärm und Suchverkehr belasten im Sommer die eigentlich idyllische Ecke zwischen Limmatufer und Bahnhof. Auch die Natur leidet je länger, je mehr.

Die Stadt Dietikon ist seit Jahren bemüht, die Probleme zu entschärfen. Insbesondere wurde die Allmend Glanzenberg aufgewertet, um die Gummiböötler zu einem früheren Ausstieg aus der Limmat zu motivieren.

Daniela Frieden

Präsidentin Quartierverein Altberg Dietikon

verein wurde vorgängig nicht informiert», sagt dessen Präsidentin Daniela Frieden. Auch die Freude über den Versuch, die Gummiböötler von der Auswässerungsstelle bei der Nötzliwiese auf diese Art und Weise zum «Gleis 21» zu locken, um die Nötzliwiese zu